

SALZBURGER FESTSPIELE 2012



Editorial

Das Konzert 2012

Die Konzertsaison 2012 beginnt mit der neuen Reihe Ouverture spirituelle. Neben bekannten Konzertserien wie den Wiener Philharmonikern, den Gastorchestern oder den Mozart-Matineen erwarten uns ausgewählte Neuheiten unter anderem bei Salzburg contemporary oder Über die Grenze.

Die *Ouverture spirituelle*, in der geistliche Werke aus der Feder katholischer und protestantischer Komponisten jedes Jahr auf solche einer anderen Weltreligion treffen werden, wird durch eine von John Eliot Gardiner dirigierte *Creation* eröffnet. Im Auftaktjahr 2012 wird zudem der jüdische Glaube, prominent vertreten mit drei Konzerten des Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta, fokussiert. Mozart, dessen Schaffen immer im Zentrum der Festspiele seiner Geburtsstadt zu stehen hat, kehrt u.a. mit einer Sakramentslitanei und der *Missa longa* in den Dom zurück, in dem wir mit Erlaubnis des Dommuseums die historischen Gobelins aufhängen dürfen, um dort dieselbe Akustik zu erzielen, die Mozart vorfand, als er seine Messen musizierte. Nikolaus Harnoncourt leitet für dieses Ereignis seinen Concentus Musicus Wien und den Arnold Schoenberg Chor. Prominent verbunden mit der *Ouverture spirituelle* sind auch die Wiener Philharmoniker, die in ihrem ersten Konzertprogramm unter Valery Gergiev Strawinskys *Psalmen-Symphonie* zur Aufführung bringen. Mit der *Messe solennelle* von Berlioz knüpfen die Philharmoniker unter Riccardo Muti diesen Faden zu einem späteren Zeitpunkt weiter.

Die *Ouverture spirituelle* strahlt auch in die folgenden Zyklen hinüber. So bildet die D-Dur-Messe von Antonín Dvořák den Auftakt zu unserer Reihe *Über die Grenze*; die Brücke vom geistlichen zum weltlichen Schaffen schlagen Magdalena Kožená mit Dvořáks *Biblischen Liedern* und Matthias Goerne mit einem Dvořák-Brahms-Liedprogramm. Weiters sind zahlreiche Perlen aus dem Kammermusikschaffen von Dvořák und seinen Landsleuten zu hören, darunter das *Amerikanische Quartett*. Das Außergewöhnliche an der Aufführung durch das Hagen Quartett ist, dass es zusammen mit Janáčeks Streichquartett *Intime Briefe* und Schuberts Streichquartett *Der Tod und das Mädchen* in der Choreografie Heinz Spoerlis zu sehen ist. Die Verbindung von Kammermusik und Tanz inspirierte ihn immer wieder zu besonders faszinierenden Abenden.

Die Aufführung von Mozarts c-Moll-Messe in der Eröffnungswoche leitet über zu unserer Reihe mit zeitgenössischen Werken, denn in diesem Konzert gelangt zugleich das erste von zahlreichen Auftragswerken zur Uraufführung: Johannes Maria Staud wird sich auf Grundlage eines Dante-Textes mit christlich-jüdischem Gedankengut auseinandersetzen.

Unter dem Titel *Salzburg contemporary* schließlich porträtieren wir ausgewählte Komponisten unserer Zeit. Im Mittelpunkt wird ab 2013 jeweils jener Komponist stehen, der von den Salzburger Festspielen mit einem Opernauftrag betraut ist. Rund um die Uraufführung werden dessen Werke in größerem Rahmen vorgestellt, flankiert von anderen Komponistenpersönlichkeiten aus dem persönlichen Umfeld. 2012 widmen wir uns Bernd Alois Zimmermann und dessen Oper *Die Soldaten* sowie Witold Lutosławski und Heinz Holliger.

Erinnern wollen wir in diesem Sommer auch an einen der begnadetsten und für Salzburg überaus wichtigen Mozart-Interpreten: Sándor Végh, der mit seiner Camerata Academica neue Interpretationsmaßstäbe setzte, wäre am 17. Mai 2012 hundert Jahre alt geworden. Im Gedenken an

den großen Musiker werden seine engsten Freunde und musikalischen Wegbegleiter in zwei groß angelegten Konzerten spannend programmierte Werke von Bach und Mozart bzw. Schubert und dem mit Végh befreundeten Béla Bartók zur Aufführung bringen. Auch Meisterkurse für Kammermusik sind 2012 Sándor Végh gewidmet.

Ebenso wie die Werke Mozarts, Dvořáks und die unserer drei *Salzburg contemporary*-Komponisten wird auch das Schaffen Beethovens in diesem Sommer gleichsam zyklusübergreifend porträtiert. Beethovens Fünftes Klavierkonzert musiziert Rudolf Buchbinder unter Zubin Mehta mit dem Israel Philharmonic Orchestra, Radu Lupu wird das Dritte Klavierkonzert mit Christoph Eschenbach zur Aufführung bringen, und die Wiener Philharmoniker widmen sich unter Bernard Haitink dem Vierten Klavierkonzert, Solist ist hier Murray Perahia. Maurizio Pollini ist mit Beethovens drei letzten Klaviersonaten zu erleben, das Hagen Quartett beginnt in diesem Sommer mit den beiden ersten Teilen seiner Gesamtauführung von Beethovens Streichquartetten, und Leonidas Kavakos wird mit Enrico Pace an drei Abenden sämtliche Beethoven'sche Sonaten für Violine und Klavier aufführen.

Ein finales – und nicht nur barockes – Feuerwerk zünden wir rund um die Premiere von Händels *Giulio Cesare: Il Giardino Armonico* musiziert unter Giovanni Antonini sämtliche *Brandenburgische Konzerte* von Johann Sebastian Bach, Valery Gergiev bringt Prokofjews Ballett *Aschenbrödel* mit dem London Symphony Orchestra zur Wiedergabe, die Wiener Philharmoniker beschließen ihre Konzerte mit Bruckners Neunter Symphonie unter der Leitung von Bernard Haitink, und Franz Welsch-Möst wird mit dem Cleveland Orchestra die Gelegenheit bieten, Smetanas *Mein Vaterland* in zwei Konzerten komplett zu genießen. Das Gewandhausorchester Leipzig unter Riccardo Chailly ist mit Mahlers Sechster Symphonie zu Gast, und am darauffolgenden Abend ist dessen Erste Symphonie mit Mariss Jansons und dem Concertgebouworkest Amsterdam zu hören. Den Reigen der Liedinterpreten beenden Juan Diego Flórez und José Carreras, und im Rahmen der Solistenkonzerte dürfen wir noch Krystian Zimerman – mit einem wunderbaren Debussy-Programm zu dessen 150. Geburtstag –, Daniel Barenboim, der erstmals die letzten drei Schubert-Sonaten aufs Programm setzt, sowie Murray Perahia erleben. Den feierlichen Abschluss gestaltet Daniel Barenboim mit Anja Harteros, Elīna Garanča, Jonas Kaufmann, René Pape und dem Orchester und Chor des Teatro alla Scala. Auf dem Programm steht Verdis *Requiem*, das den geistlichen Rahmen unseres Konzertprogramms schließt.

Alexander Pereira & Matthias Schulz